

Der Sport des Sonntags.

Fußball bleibt spannend.

Brust-an-Brust-Kampf Borussia-Eintracht.

SVB. erlitt Schiffbruch.

Gau Südwest:

1. FK. Kaiserslautern	— SV. Wiesbaden	4:0 (3:0).
Normatia Worms	— Borussia Neunkirchen	1:1 (1:1).
Eintracht Frankfurt	— FK. Saarbrücken	5:3 (2:1).
Riders Offenbach	— SV. Frankfurt	1:0 (0:0).
FK. Birmensheim	— Opel Küsselsheim	2:0 (0:0).

Das Meisterschaftsspiel zwischen Borussia Neunkirchen und Eintracht Frankfurt bedurfte, Normatia Worms war nicht in der Lage, ihren Platz vor entscheidend auszumachen und mußte Borussia ungeschlagen davonziehen lassen. Mit dem entfallenden Punkt Zielanwärter gebührende Ansprüche stellen zu können. Gewiß ist jetzt Eintracht Frankfurt nach dem torreichen Sieg über den FK. Saarbrücken wieder eine kleine Kassenlücke vor dem nächsten Konkurrenten, doch wird es den Abfertigen demnächst im Nebenabgang besser gehen? Borussia kann durchaus mit dem gestrigen Ereignis zufrieden sein. Die etwas enttäuschten Saarbrücker haben übrigens auf dem 3. Platz stehen geblieben, denn auch der SV. Frankfurt mußte seinen Vorzug bei Riders Offenbach entrichten, die damit den SV. Wiesbaden, den SV. und die Normatia überflügeln.

Sportreises Riederer kann denjenigen, der sich in der Spitze der Mannschaften auskennt, nicht überlassen. Und denjenigen, der den 1. FK. Kaiserslautern vor 8 Tagen so überzeugend spielen sah, schon gar nicht. „Wir werden von den Wäldern noch mehr zu hören bekommen“, schreiben wir vor acht Tagen. Das es ausgerechnet der SVB. sein sollte, der den ersten, so einträchtigen Sieg der Lautinger „erlebte“, konnte man natürlich damals noch nicht wissen. Der Spielbericht veranschaulicht das Wie und Warum dieser, weil vollst. verdienten, darum um so betrüblicheren, letzten Endes aber unangenehmen Niederlage. Die Wiesbadener sind damit wieder in die Nähe der Abstiegszone herangeworfen worden. Der derzeitige Tabellenplatz soll nicht über die wirtschaftliche Lage hinwegtäuschen. FK. Birmensheim hat Seite an Seite mit Kaiserslautern Boden gewonnen (auch der Klub feierte den ersten Saisonieg). Beide Mannschaften stehen mit 12 Verlustpunkten nicht viel schlechter in der Ligenreihe als die Aufsteiger, die nunmehr am kommenden Sonntag unbedingt den Tabellenleuten an der Frankfurter Straße niederzulegen müssen, um wieder festen Boden unter den Füßen zu haben.

Starke Borussia.

Die Neunkirchner Borussia beweisen auch in Worms den vorjährigen Gaumeister Normatia, daß sie ihre führende Stellung im Gau Südwest nicht dem Zufall verdanken. Die Saarländer spielten in Worms überraschend stark, und wenn sie einen knappen Sieg davongetragen hätten, dann wäre das auch vollkommen in Ordnung gegangen. Neunkirchen hatte vor allem eine ganz ausgezeichnete Abwehr zur Stelle, aber auch der Innensturm zeigte sich gut zur Geltung, während die Flügelstürmer Wünsche offen ließen. Der Gaumeister zeigte ein mögliches Stürmerpiel, dagegen spielten die hinteren Reihen wie gewohnt gut. Vor allem Mittelfeldspieler, Kiefer, Kretschmer, Korn und Tölgert werteten sich aus. In der zweiten Halbzeit hatte Normatia die Möglichkeit, den beständigen Treffer anzubringen, aber Kiefer verlor den Elfmeter, der aus einem unbeachtlichen Handspiel entstanden war. So blieb es bei dem Unentschieden, das den Leistungen beider Mannschaften auch am besten gerecht wurde. Ederl schloß für Normatia in der 33. Minute den Führungstreffer, aber schon 10 Minuten später hieß es durch Petry 1:1. 4000 Zuschauer.

Has 5:1 wurde noch ein 5:2.

Am „Niederwald“ wartete die Frankfurter Eintracht im Kampf gegen den FK. Saarbrücken mit einer feinen Gesamtleistung auf und kam auch zu dem erwarteten Sieg. Das Ergebnis ist für die Saarländer recht schmeichelhaft, denn 5 Minuten vor Schluß lag Frankfurt noch 5:1 in Führung und dieses klare Ergebnis hätte auch eher dem Spielverlauf entsprochen. Die Eintracht, die erstmalig in kompletter Besetzung spielte, hatte schon in der ersten Hälfte mehr vom Spiel, aber gegen die starke Abwehr der Saarländer gelang nur eine 2:1-Führung. In der zweiten Hälfte handelte das Treffen dann volle 40 Minuten eindeutig im Zeichen der Frankfurter, die durch vorzügliches Stürmerpiel ihrer Überlegenheit auch zahlenmäßig Ausdruck geben konnten. Erst in den Schlussminuten raffte sich der Gast noch einmal auf und schaffte zwei Gegentreffer. Die besten Eintrachtstürmer waren Groß, Stubb, Köll, Kiehliger und Vinken, bei Saarbrücken taten sich vor allem Gold, Saar und Weiland hervor. 3000 Zuschauer.

Auf dem „Niederer Berg“.

Die Offenbacher Riders lieferten auf Kneebestechem Platz ein gutes Spiel. Ihr Sturm spielte recht geschickt zusammen, und da auch die hinteren Reihen in besser Form waren, reichte es stets zu einer klaren Spielbeherrschung. Die Frankfurter wirkten nicht so geschlagen wie die Riders. Aus der Elf taten lediglich Tölgert, Wolf und vor allem Mittelfeldspieler Dietrich hervor, die ihre Mannschaft vor einer deutlichen Niederlage bewahrten. Nach einer torlosen ersten Halbzeit fiel in der 28. Minute das einzige Tor des Tages. Kasotina löste einen von Simon gut hereingegebenen Eckball unbehindert ein. 4000 Besucher.

Endlich auch Birmensheim.

Die Pfälzer kamen am Sonntag zu ihrem ersten Sieg, der nach vielen guten Spielen in der letzten Zeit längst er-

wartet wurde. Opel Küsselsheim hielt sich aber in Birmensheim ganz ausgeglichen und konnte den Kampf eine Stunde lang torlos halten. In dieser Zeit zeichnete sich vor allem der Küsselsheimer Torhüter Siebel aus, der den Birmensheimer Stürmern viel Kopfzerbrechen bereiteite. Birmensheim hatte in der ersten Hälfte den alten Kämpfer Berger im Sturm stehen, die Tore durch Viller und Trutner kielten sich aber erst ein, nachdem Berger in die Käuferreihe zurückgegangen war und von dort aus seine Vorbeileute mit guten Vorlagen bedachte. Nur 1500 Besucher.

Freundschaftsspiele: FK. Mannheim — Hungaria Budapest (Sa.) 1:1; Turu Düsseldorf/BfL. Benrath — Hungaria 2:3; Freiburger FK. — FK. Karlsruhe 6:2.

Gerupfte und Angerupfte in den anderen Gauen.

SV. Walldorf trauerte in Nedatzen.

Am „Eisernen Sonntag“ wurden in den süddeutschen Fußballgauen die führenden Mannschaften arg gerupft. Von den Tabellenführern blieb allein der 1. FK. Birmensheim in Baden den Sieg. Der 1. FK. Nürnberg in Bayern konnte auswärts wenigstens einen Punkt retten, dagegen leiteten Union Bödingen (Württemberg) und Spielverein Kassel (Hessen) geschlagen nach Hause zurück. Von ausgesprochenen Überfallpartien kann aber bei diesen Punktverlusten der Favoriten kaum gesprochen werden. Wenn schon von Überfallpartien gesprochen werden soll, dann trifft dies eher auf die Spiele in Mannheim und Jülich zu, wo SV. Walldorf und SpVgg. Jülich „zweite Sieger“ blieben.

Baden: VfL. Nedatzen — SV. Walldorf 3:1. 1. FK. Birmensheim — SpVgg. Sandhofen 6:1. Phönix Karlsruhe — VfL. Wülzburg 3:0.

Württemberg: VfL. Stuttgart — Ulmer FK. 9:4. 5:1. Stuttgarter SK. — FK. Jülich 1:0. 1. SpVgg. Ehlingen — Sportf. Stuttgart 2:0. 1. SV. Ulm — Union Bödingen 1:0. VfL. Schwemingen — Stuttg. Riders 0:2. Bayern: VfL. Kitzingen — Jahn Regensburg 1:0. Bayern München — FK. Augsburg 2:0. FK. 05 Schweinfurt — 1. FK. Nürnberg 1:1. SpVgg. Jülich — Schwaben Augsburg 1:2.

Tabellenführer sind:

1. FK. Birmensheim in Baden mit 15:5 P. vor Phönix Karlsruhe (15:7) und FK. Freiburg (13:5). — Riders Stuttgart in Württemberg mit 14:5 P. vor Union Bödingen (13:7) und FK. Stuttgart (12:3). — 1. FK. Birmensheim in Bayern mit 12:3 P. vor FK. Schweinfurt (12:3) und 1800 München (12:10). SV. Kassel in Hessen mit 14:5 P. vor Hessen Hersfeld (11:9) und FK. 03 Kassel (10:8).

Hertha Berlin — SVB. 2:1.

In Brandenburg beanpruchte der Kampf zwischen Hertha/Berlin und Berliner SK. 92 das größte Interesse. Auf dem schneebedeckten Platz im Poststadion sahen 15.000 Zuschauer einen erbitterten Kampf, der von Hertha ohne Niederlage beendet wurde. Nach torloser erster Halbzeit kam der SVB. durch Herwerth 1:1 zum Führungstief, aber die bis zum Schluß überlegen spielende Hertha, bei der der frühere Münchener Spieler den Angriff führte, schaffte durch Hahn den Ausgleich. Das 1:1 kam Bader 04 zufluten, denn die

Jetzt wirds kritisch für den SV. Wiesbaden.

Klassenunterschied auf dem Bezenberg.

Das Spiel ist aus. Die Lauterer Zuschauer haben den 1:0-Sieg ihrer Mannschaften gebührend gefeiert. Die wenigen Begleiter der Wiesbadener FK haben freiernd vor dem Umkleibereich. Scharf legt der Ostwind über den Bezenberg. So liegt vorhin der Sturm des „Neulings“ durch den Wiesbadener Stürmer: Flante Marter, Kopfball Abel, 1:0 nach 8 Minuten. Flante Marter, Kopfball Abel, 2:0 in der 14. Minute. Flante Marter, Kopfball Abel, 3:0 in der 22. Minute das 3:0 fertig. Nur eine Mannschaft hat bis zum Wechsel gespielt: Kaiserslautern. Der Gegenstand können sich die Gäste als Vech auslegen: Der Gastgeber gewann mit der Platzwahl den ersten Wind in den Rücken. Der gehörte nach dem Wechsel zwar dann den Wiesbadenern, aber auch er konnte ihnen nicht helfen. Denn das planlose Ballherumtoben — spielen kann man das nicht mehr nennen — der Hiesigen war keinen, aber auch keinen einzigen Augenblick in der Lage, die Lauterer Tor irgendwie in Gefahr zu bringen. Und alsbald, nachdem diese die Darmlosigkeit der Kurzhüter auf vor dem Wunde festgestellt hatten, wurden sie wieder angreifslustig, und Marter erzielte gleichzeitig mit dem schönsten Treffer des Tages das Endergebnis. Und was sonst noch festzustellen ist? Ein Klassenunterschied zwischen den Siegern und den Begleitern des gestrigen Spiels. Die unter der Führung des alsbald verteilenden Mittelstürmers Müller und des flinken Drittverteidigers Fröhner operierenden Gastgeber gewannen auch dem Ergebnis nach hochverdient, besonders durch das hervorragende Spiel der Flügel Marter und Abel, über einen in allen Reihen reißlos verjagenden SVB. Eine Einzelleistung der Wiesbadener unter diesen Umständen wäre sowohl für den Verfaller wie für die Betroffenen eine so unannehmliche Angelegenheit, daß sie lieber unterbleiben soll.

Aber dennoch muß heute deutlich — eindeutig — gesagt werden. Jetzt ist es noch Zeit, den Kurs des SV. Schiffs zu ändern, und zwar, es ist dem Klipp der Abstieg Gefahr gar zu nahe. Und so stellen wir uns die Frage, die vorhin auf

Der Zahlenpiegel.

Gau Südwest:

1. Borussia Neunkirchen	9	6	3	—	22:11	15:3	6
2. Eintracht Frankfurt	8	6	2	—	20:7	14:2	6
3. FK. Saarbrücken	8	4	1	3	21:18	9:7	5
4. Riders Offenbach	9	3	3	3	20:15	9:9	4
5. SV. Wiesbaden	10	3	3	4	15:21	9:11	4
6. FK. Frankfurt	8	3	2	3	15:10	8:8	2
7. Normatia Worms	8	3	2	3	15:13	8:8	3
8. FK. Birmensheim	9	1	4	4	10:13	6:12	2
9. 1. FK. Kaiserslautern	9	1	4	4	12:21	6:12	2
10. Opel Küsselsheim	8	—	2	6	4:25	2:14	—

Bezirksklasse Rheinhessen:

1. FK. 1902 Biedrich	10	6	3	1	37:11	15:5	5
2. SV. Kofheim	10	6	3	1	23:12	15:5	9
3. FK. 03 Rombach	8	6	1	1	15:7	13:3	5
4. SV. Jülich	8	4	2	2	14:12	10:6	4
5. SV. 05 Mainz	9	3	4	2	19:13	10:8	3
6. FK. Bingen	7	2	2	3	10:14	6:8	3
7. Fontana Jülich	9	1	4	4	17:38	6:12	3
8. SpVgg. Weidenau	10	2	2	6	13:17	6:14	1
9. FK. Weidenau	9	1	2	6	10:25	4:14	—
10. Viktoria Walldorf	8	1	1	6	11:20	4:3	1

Kreisliga I, Wiesbaden:

1. SV. 08 Schierstein	10	6	3	1	25:11	15:5	5
2. SpVgg. Hochheim	9	6	1	2	18:9	13:5	6
3. Riders Rheinhessen	10	6	1	3	22:18	13:7	5
4. Germania Ridesheim	10	5	2	3	20:21	12:8	6
5. SV. Wülfel	10	4	2	4	16:9	10:10	2
6. FK. Walldorf	10	3	4	3	16:15	10:10	4
7. FK. Sonnenb.-Kamb.	10	5	—	5	19:21	10:10	2
8. Sportfreunde Dohheim	10	4	1	5	11:15	9:11	6
9. SpVgg. Kellau	10	3	2	5	19:16	8:12	2
10. SpVgg. Ettville	9	3	—	6	10:20	6:12	—
11. SV. 1919 Biedrich	8	—	—	8	11:46	0:16	—

Kreisliga II, Wiesbaden:

1. FK. Biedrich	8	6	1	1	35:2	13:3	2
2. SpVgg. Frauenstein	9	6	1	2	17:13	13:5	3
3. FK. Jülich	9	4	2	3	23:10	11:7	5
4. SV. Erbenheim	8	4	2	2	14:5	10:5	6
5. SpVgg. Wiesbaden	9	3	2	4	19:15	8:10	3
6. FK. Erbenheim	7	2	1	4	11:21	5:9	2
7. SV. Kullhausen	10	—	—	10	4:56	0:20	—

(Die letzte Reihe gibt die Zahl der auswärts gewonnenen Punkte an.)

Wader-Elf bezwang Viktoria 98 mit 3:2 und hat nun wieder allein die Führung. 1. Wader Berlin 13:5 P., 2. Hertha/Berlin 12:6 P., 3. Tennis/Borussia 12:6 P., 4. SVB. 92 12:6 P.

Erfolgsgewächter FK. Dresden mit 9:0 siegreich.

In Sachsen mußte zwar der führende Dresdener FK. gegen den SV. Grünia mit einer ganzen Reihe Gegenkräften antreten, aber trotzdem hat man von ihm eine gute Leistung, die in einem 9:0-Sieg (!) ihren zahlenmäßigen Ausdruck fand. Darüber kam auch zu zwei weiteren Punkten und verdrängte die Leipziger Fortuna, die im Vorrundenspiel gegen den VfB. nur ein 3:3 erreichte, vom 2. Platz. 1. Dresdener FK. 16:2 P., 2. FK. Harta 14:6 P., 3. Fortuna Leipzig 14:6 P., 4. Polizei Chemnitz 13:7 P.

dem Weg vom Platz zum Omnibus vielfach gestellt und ebenso vielfach beantwortet wurde:

Was ist der Grund

für den Wiesbadener Zusammenbruch auf dem Bezenberg?

Die einen tun die Sache als einen rabenähnlichen Unglücksfall ab. Das ist gefährlich und hat am Kern der Sache vorbei. Eine andere Meinung ist zwar origineller, aber u. E. nicht weniger falsch. Da ist gesagt worden: „Die Lauterer, ja, liebe Leute, die Lauterer haben ja wunderbar gespielt, das ist looo' he! Die Lauterer sind großartig! Daan konnten wir halt nie werden! Das 4:0 gibt in Ordnung und war nicht zu vermeiden, weil die andern Fußballgötter waren!“. Dieser Standpunkt aber erscheint uns geradezu verwerflich. Er kommt einem vor wie gemacht für Fußballanalphabeten, um denen über die Bitternis einer Niederlage hinwegzuhelfen. Sind wir denn vor lauter WM. und MW. Theorien und Stopper-Jauber schon so faul geworden, daß wir die einfachsten Fußballgesetze nicht mehr erkennen? Jawohl haben die Lauterer gut gespielt, großartig, herrlich! Warum aber haben sie das getan? Warum konnten die begeisterten Zuschauer mit Recht feststellen: „So haben die unsren noch nie gespielt! Und mit dem gleichen Recht konnten wir sie ergänzen: „Und so werden ihr auch so bald nicht wieder spielen!“. Warum, warum? Weil ein so schlechter, total zusammengebrochener Gegner wie der SVB. von heute einem alle Jubeljahre als Höchstspiel präsentiert wird, aber nicht öfter! Die Elf vom Bezenberg ist gut, sie hat hochtalentierten Leute. Aber sie ist noch nicht reif und erfahren. Sie ist, vorgelegt man das noch nicht, ein Keimling: wo soll denn da die Götterähnlichkeit über Nacht plötzlich herkommen sein? Durch die Anwendung entsprechender taktischer Mittel ist diese doch noch im vollen Reife stadien begriffene Mannschaft glatt zu stellen und nach hartem Kampf zu schlagen.

Dazu gehört allerdings, daß man weiß, was man will! Der SVB. aber hat bis heute, also bis hinein in die Runde, weder sein System noch die Gruppierung der Elf gefunden, die man maßgebend vor die Stammdarstellung ansetzen kann. Was spielt man? W-formation

120 mal mit **PALMOLIVE-RASIERSEIFE** rasiert
— und Sie kaufen zufrieden die zweite Stange
Mit dem handlichen Bokalthealter **55**

ohne richtigen Stopper und mit nur einem Flügel; dann operierten 2 Stürmer und 5 Krüfer, während der Gegner nur auf die Reihhaltung seines eigenen Spielfelds bedacht ist. Was war vorhin los? Warum stellte man den harten Gegenwind nicht dadurch in Rechnung, daß man von Beginn an zunächst nur auf Torhüterung spielte? Ja, als es bereits 0:2 hieß, da bezog Juchs Position in der Rückreihe! Nach dem Wechsel, als es galt, mit Vollkraft den Ausgleich anzustreben, verweilte Hombach II beharrlich in der Etappe, so daß Schulmeier meist allein auf sich angewiesen war und von meistens zwei Gegnern immer noch rechtzeitig am Flanken gehindert werden konnte. Kam aber mal eine herein, brachte sich der harte Stürmer nicht weiter um sie zu bemühen, es war ja doch niemand da, sie zu vertreiben. Einmal ließ er einen Eckball fallen, und die Wiesbadener sahen aus weiter Entfernung gemächlich zu, wie er ihn noch gemächlich wieder aufhub. So geht es nicht weiter! So nicht. Das In-Vorwärtstreiben des Gegners.

Tabellenführer im Bezirk und Kreis gut behauptet.

Rheinheische Favoriten bleiben vorne.

Torlegen in W. Biedrich.

FS. 02 Biedrich	—	Viktoria Walldorf	6:1 (2:0).
FS. 03 Kothheim	—	Hessia Bingen	4:1 (2:1).
FS. 03 Mombach	—	SS. Riedheim	1:0 (1:0).
FS. 05 Mainz	—	Sp. Sg. Weisenau	2:1 (1:1).
FS. Gelsenheim	—	Fontana Gintzen	3:3 (2:3).

Es ist so ziemlich alles beim alten geblieben. FS. 02 Biedrich befindet sich mit raumgreifenden Schritten in engster Zuhaltung mit dem SS. Kothheim weiter auf dem Vormarsch. Und still und leise, mit dem typisch knappen Siegesergebnis markiert FS. 03 Mombach als Dritte im Bunde mit. Sojagalen als bester Mann beim Staat. FS. 03 Mainz ist trotz der geringen Schlappe bereit, bei nächster Gelegenheit wieder nach vorne zu stoßen. Spannender kann man sich den Rückkampf im Bezirk nicht wünschen. Die Mainzer notieren weiterhin gut erhalt. Ob den Gelsenheimern der gestrige magerer Punktergebnis gegen Fontana Gintzen auf die Dauer etwas nützen wird, bleibt abzuwarten. Gestern verwiesen sie die in Biedrich so schwer unter dieäder geratene Viktoria Walldorf auf den letzten Platz. Hessia Bingen gilt als abgeschlagen.

Produktive Sturmarbeit.

Wie man einen Punktspiel durchzuführen soll, um ihn sicher zu gewinnen, zeigte gestern der FS. 02 Biedrich auf dem Dunderhof. Eine in Hochform zu sein — dafür maddelten Verteidiger und Stürmer teilweise zu bedeutend, verstanden die Flügel die Bälle über das mittlere Maß hinaus — hat die blaue Eile mit einer gefundenen Dosis Selbstvertrauen, dem Rückgrat Ramde, den Aufbaupspielern Reiter-Beier und dem Volltreffer Krauß einen Gegner niedrigerungen, der bestimmt keine fünf Tore schlechter war, durch ausgeprägtes Stellungen- und Zuspillogar angenehm übertraf, ohne aber für den Sieg auch nur eine einzige Minute in Frage zu kommen. Was den Rotweissen, der auf engstem Raum gestürmt Angriff sich selbst im Wege stand, nur mit unendlicher Leichtigkeit, sein unproduktiver Kleinarbeit regelmäßig misslang, erzielte Biedrich in einigen wenigen kräftigen Zügen. Ramde, der oft allein den gegnerischen Innenraum kassierte, brauchte nur einen Langpass nach vorne zu schicken und schon lief ein zackiger Steilvorstoß zum Tor, meist nur flüchtig im Nachbau angelegt, allein stets durchschlagsträftig und torgefährlich. Beier spielte diesmal sehr konzentriert seine Verbindungsrolle, sog. geschickt seine Gegner auf sich, um dann mit einem maddelnden Schenkel den Ball an den entscheidenden Punkt zu legen, um zum letzten Krauß freilassend, der denn auch mit fünf (eigentlich sechs) Toren dem Gegner seinen Treffer für die hohe Torausbeute sorgte. Schade, daß der Ball nicht angefallen war und Scholz nicht ins gegnerische Torhüterfeld kam — der Endeffekt wäre noch überzeugender gewesen.

Der Viktoria nante es also gar nichts, wenn sie sich einleitend im einheimischen Strafraum festsetzte. Da war der halbrechte Jakob ein guter Techniker und Rechtsaußen. Tron I ein ganz energiegeladener Durchdriller, der bald aber drängte und schob sich das Quintet zwischen blauweißen Bedienungsspieler abdrängen hin und her, um schließlich woggedrängten Keim, den hierher seine Feinde aus drohte seine Gefahrt, trotz höchster Schwächen im einheimischen Verteidigungsspielfeld. Ganz anders die FS-Stürmer. Weitmännige Angriffsoperationen zeigten bei rechtzeitigem Völen vom Gegner still nach vorne. So mußten Tore fallen. Und sie fielen. Und wie! Der Kraußsche Gefühlsstürmer nach der Durchspiel hätte nicht schöner sein können. Aus schrägem Winkel Mitte des Feldes, aus der Luft gepakt, halbhoch in die lange Ecke. Und als nicht lange danach ein von der „geschickten“ Ball mit hinterstreichendem Effekt im Torpfosten zur Ruhe ging, war nicht mehr viel zu verlieren. Jwor schraubten die Gäste das Gefühlsverhältnis von 0:2 nach Halbzeit auf 5:2, allein die Tore schob der blaue Sturm, wo der Breder Krauß nach Rechtsvorstoß, dann eine fehlerhafte Abwehr entschlossen ausnützte, anschließend durch Beier, gleich darauf durch Röhrl in Fahrt gebracht, in regelmäßigen Intervallen auf 6:1 erhöhte, nachdem beim Stand

WZK. weiter siegreich.

FS-Sportverein Frankfurt verliert 1:5, Frauen 1:4.

Die Hohenmännchen des Wiesbadener Tennis- und Hockey-Klubs sind in den letzten Wochen nicht nur zu einer recht guten, sondern auch zu einer sehr beständigen Form aufgekommen. Nach ihren beachtlichen Siegen über BfK. Mannheim legten sie auch diesmal wieder auf der ganzen Linie und gaben ihren Frankfurter Gegner mit insgesamt 17:3 Toren das Nachsehen.

Die 1. Männer gewannen mit 5:1, welches Ergebnis auch dem Spielverlauf entsprechen dürfte. Ausschlaggebend für den Wiesbadener Sieg war wohl in erster Linie die gute Zusammenarbeit des Wiesbadener Angriffsspiels, die nicht nur ein schnelles und zweckmäßiges Vorwärtsspiel vorführte, sondern auch zu schiefen verstand. Ihre Vorstöße waren meistens gefährlicher als die der Gegenseite, die von der gut bedenden Wiesbadener Hintermannschaft meistens bereits an der 23-Meter-Linie abgefangen werden konnten. Gute Arbeit verrichtete auch die Abwehrreihe der Hohen, die in der gestrigen Begegnung zweifelslos die härteste sein dürfte. Im Wiesbaden je aufzuweisen hatte. Wenn Wiesbaden im Feld auch meistens torangehend war, so war das Spiel doch keineswegs uninteressant, zumal auch auf der Frankfurter Seite teilweise recht gute Leistungen gezeigt wurden. Wiesbaden hatte durch Karl Niederman schon in der ersten Viertelstunde des Spiels die Führung erlangt, die kurz

barren führt zum Bösen. Sollen etwa die Wiesbadener nun die Fußballspiele ausüben und sie ihrem Sieger mit den Worten überreichen: „Es ist unwürdig von uns, haben euch Großen auch Fußball spielen zu wollen! Hier habt ihr unsere Schuhe!“

Der WZK gehört in erster Linie auf die eigene Mannschaft gerichtet, von der wir wissen, daß starke Kräfte in ihr wohnen.

Wir halten uns heute für verpflichtet, darauf hinzuweisen, daß es hohe Zeit ist, diese Kräfte endlich frei zu machen. Das kann geschehen. Ob es durch Umbelegung auf einigen Mannschaftensposten und durch die Gewinnung einer zielbewußten und harten taktischen Einstellung — die durchaus nicht in jedem Spiel die gleiche zu sein braucht — möglich ist, das zu entscheiden, ist nicht unsere Aufgabe. Zu dem in diesen Zeilen liegenden Warnruf aber halten wir uns für verpflichtet. r. l.

von 4:0 den Gästen postwendend durch Einsäusen das voll- oder verdiente Ehrentor zugesprochen war. Ein famoses Kopitor von Krauß, das nach hartem Beier-Schuss eckant unter die Latte legte, wurde irritationsweise vom sonst sehr aufmerksamen Sch. B. nach dem Anstoß annulliert. Erst gegen Schluss fand sich die Gelfeldmannschaft, aus der der linke Verteidiger Wohlfahrt neben dem sicheren Torwart Tron 2 herausragten, mit dem Beiderer Torreiterpiel besser ab, aber hier hatte man schon abgeklappt. Wie gelang, keine große Gesamtleistung, doch ein Kampf voll Fortschritt und eine Anzahl Körner, die dem Treffer Inhalt und Richtung verliehen. Das war ausreichend, um aus neue die Fühne blauweiß fröhlich zum Flattern zu bringen.

In Gelsenheim

ging Fontana Gintzen etwas überausgehend mit 2:0 in Führung, wobei ihr ein Selbsttor des Platzstürmers wesentlich die Aufgabe erleichterte. Die immer noch mit Erfolg spielenden Rheininger kamen zwar in der Folge besser auf und erreichten nach 2:3 bei Halbzeit später den verdienten Gleichstand. Weitere Torchancen machte der zuverlässige Gelfeldtorwart zunichte.

In der Gruppe Nordmain feuert Reichsbahn/Rotweiss Frankfurt nach einem in Griesheim gewonnenen 3:1 Sieg mit großem Vorprung ungeschlagen der Meisterschaft entgegen.

FS. 08 Schierstein siegt weiter, Riedheim fällt zurück.

Kreisfinale I:

FS. Winkel	—	FS. 08 Schierstein	0:1 (0:1).
Germania Riedheim	—	SS. Waldtrich	1:2 (1:0).
Sp. Sg. Eltsille	—	Sp. Sg. Gonsheim	1:2 (1:1).
FS. Sonnenberg-Wambach	—	Sp. Sg. Dohheim	4:2 (2:0).
Sp. Sg. Ralsen	—	SS. 1919 Biedrich	11:7 (7:1).

Man beginnt etwas klarer zu sehen im Kreis. Es scheint, als hätten die bislang führenden Rheininger Vereine ihr Pulver verschossen. So gab Germania Riedheim zu Hause wiederum beide Punkte her, die der gut eingeleitete SS. Waldtrich von ihnen führte. Und da auch der SS. Winkel erstmalig die Bitternis einer Heimniederlage zu spüren bekam und der FS. 08 Schierstein es war, der dieses Rücklicht fertig brachte, so sind die Fronten nach dem ebenfalls hart zu beachtenden Gohheimer Sieg in Eltsille bereits hindeutend abgeklappt, um gewisse Beurteilungen über den Kampf um die Tabellenplätze zuzulassen. Sportfreunde Dohheim, die nach ihrem großen letztmöglichen Erfolg in Riedheim gewiß nicht ohne Hoffnungen beim FS. Sonnenberg-Wambach antraten, mußten diese erneut zurückzuführen und sogar ihrem nach wie vor stabilen Bewinger den Vortritt der Spitzenspieler nach nicht fundamental genug, um bereits als vorentscheidend in die Waagschale zu fallen. Die Leistungen dieser Mannschaften bleiben darum aber doch zu einem Zeitpunkt bemerkenswert, da sich die Ausgangslage der Spielkräfte im Kreis in einem aufgeregten Durcheinander der Tabelle offenbart. Rieders/Riedsbahn hätten lieber manches anders gesehen und haben nunmehr am kommenden Sonntag gegen den Tabellenführer im Brennpunkt der Ereignisse, Goh, hinter heruntergefallen ist der unglückliche FS. 1919 Biedrich, der ausgerechnet der bisher nicht gerade torwunderten Sp. Sg. Ralsen in einem Rekordeinsatz die Punkte abtrat, um nun die Sp. Sg. Eltsille als Vordermann aufzutanken zu sehen.

Um ein Tor.

Die schwere Belastungsprobe in Winkel haben die Schiersteiner mit einem knappen aber sicheren 1:0-Sieg bestanden. Diese gewiß nicht leichte Aufgabe wurde auf Grund der besseren Taktik mit einem wertvollen Punktezuwachs gekrönt, je, bei etwas mehr Umsicht im Angriff hätte leicht ein größerer Vorprung erzielt werden können. Andernteils hatte aber auch der Goh-Angriff eine ballstärkere, wuchtig dazwischen fahrende Abwehr vor sich, die in dem

darauf durch den ungedeckten Halbkreis der Frankfurter wieder verloren ging. Ein von dem Wiesbadener Innenraum schon vorgezeichneten Ball konnte von dem Frankfurter Torwächter nur nach einer Regelwidrigkeit gehalten werden. Der deswegen verhängte Strafstoß brachte die Hohen durch Dr. Kothhäuser dann erneut in Führung, die bis zur Halbzeit durch ein schnelles Tor des jugendlichen Einsäusen Künftler auf 3:1 ausgedehnt werden konnte. In der zweiten Spielhälfte fielen durch Kilian und K. Niederman noch zwei weitere Tore.

Im Spiel der 1. Frauen siegten die Wiesbadenerinnen erwartungsgemäß, obwohl die Frankfurterinnen große Anstrengungen machten, um gütig wie nur eben möglich abzuschneiden. Besonders gut war die Verteidigung und der Innenkreis, der manchmal gefährliche Vorstöße unternahm. Wiesbaden hat aber die weitaus bessere Mannschafteinstellung, die durch Hl. Wüldberger, Frau Koth und Hl. Krüger bis zur Halbzeit denn auch schon drei Tore einbrachte. Die Frankfurterinnen vermochten diesen Erfolg nur ein Tor entgegenzusetzen, das kurz darauf durch ein von Hl. Wüldberger erzielt Gegenüber wieder weit gemacht wurde.

Die WZK „Löwen“ haben den guten Rekruten von J. G. Frankfurt mit 2:0 das Nachsehen. Die nur aus Nachwuchsspielerinnen zusammengesetzte 2. Frauenelf des WZK, ließ ihre Frankfurter Gegnerinnen mit 6:1 auf dem Heimweg gehen.

Ferner: Allianz Frankfurt — FS. 57 Gelsenhausen 0:2. Frankfurter TB. 1890 — DML Darmstadt 2:1.

kleinen, wendigen Schlußmann ihre beste Stütze hatte. Mittelläufer Gerdorf, ein gemieteter Spieler, übertrug in Abwehr wie im Aufbau, während der übrige Mannschafteil durch die aufstrebende, laudare Arbeit der Gelfeldläufer und Schlußleute zur Erfolgslosigkeit verurteilt war (wobei ich Mittelläufer Groß besonders hervorhebe). Die ersten 10 Min. gehörten ganz den Gästen, die ein mehrkritisches Kombinationspiel zeigten. Nach drei erzielten Ecken ermittelte Waderbauer das Leder, gab zu Pieper, dieser zu Ströher, der in der 11. Minute das Tor des Tages schob. Allmählich kamen die Einheimischen mehr auf und Schiersteins Torwart erhielt Arbeit. Auch sein Gegenüber wurde bis zur Pause beschäftigt. Nach dem Wechsel fielen sich die Gäste allmählich auf Verteidigungsspieler ein. Sie wurden jetzt in ihrer eigenen Hälfte eingeschnürt und beschränkten sich auf gelegentliche Durchbrüche, die allerdings recht gefährlich waren. Selbst das Vorgehen von Gerdorf in den Angriff vermochte nicht, die dicke Verteidigungsmauer der Schwarzweissen zu durchbrechen. Mit Glück und Geschick verteidigten die Gäste ihren knappen Vorprung.

Nur einen Elfmeter

konnte Germania Riedheim als (Führungsspieler) Treffer gegen SS. Waldtrich erzielen, womit die eigentlich schwache, die bisher gerade im Angriff so kapitellosen Mannschaft wiederum deutlich ausgelegt ist. Sollte sich die Elf in den nächsten Wochen nicht mehr zu einer geschlossenen Einheit zusammenfinden können, wird sie im Endkampf den Kürzeren ziehen. Die Wiesbadener operierten viel zweckmäßiger und entschlossener, was bei dem gleichzeitigen Spiel ausschlaggebend war. Kurz vor der Pause fiel durch Meier auf Vorarbeit von Staudt der Ausgleich. Im 2. Spielteil hatten die Einheimischen wiederholt Störenhaftigkeiten, die samt und sonders ausgelassen wurden. Auch der Sportklub mußte mit einem Elfmeter nichts anfangen, bis wiederum Meier eine Staudt-Vorlage zum siegreichen Treffer verwandelte.

Entscheidung

lehnte in Eltsille ein, als der Platzverletzte nun auch auf eigenem Platz der glücklichen, eineswegs besseren Sp. Sg. Gohheim die allein selig machenden Zähler überlassen mußte. Das kam um so überraschender, nachdem es dem Halbfürmer Berg zunächst gelungen war, die Einheimischen in Front zu bringen. Da man aber doch mehr als es gut war, die Deckung vernachlässigte und auf schnelle Entscheidung drängte, hatte der Goh-Angriff bald eine Chance ergriffen. Kurz vor der Pause wurde ein geschäftig angelegter Vorstoß mit dem Ausgleichstreffer abgeschlossen, und da der Platzverletzte auch nachher nicht durch Schaden lust geworden war und seine Verteidiger auf der Mittellinie operierten (sich), waren Spiel und Punkte verloren, als die aus der Deckung herausspielenden nichtbedeutenden, aber auf Durchbrüche eingestellten Gäste eines ihrer Überrollungsmanöver mit dem Stützfeuer trauten. Alle Ausgleichebemühungen der von Hl. geführt verjüngten Sturmreihe Biba, Berger (Hilf), Hohenberger, Ziele (Schierstein) z. T. daran, daß der Mittelfürmer aus diesem Willen heraus zahlreiche Einzelaktionen unternahm, statt mit raumgreifendem Mittelfeldplan den gesamten Angriff einzuleiten, der von Meier reichlich mit Vorlagen versehen wurde.

Größere Durchschlagskraft entfiel.

Wieder einmal zeigte Sonnenberg seine Durchschlagskraft in der heimischen Umgebung und schied die Sportfreunde gelassen nach Hause. Dohheim mochte wohl im Zusammenstoß ein kleines Plus aufweisen, dafür nützte der Gastgeber mit seinem recht schärflichen Sturm die Gelegenheiten entschlossener aus und übertrumpfte mehrschach die nicht ganz sicher scheinende Gelfeldverteidigung. Die Glätte des Bodens beeinträchtigte etwas das Spiel, trotzdem zeigte es schnell wechselnde scheinende Kampfbilder. Anfangs war Dohheim leicht im Vorteil, aber Beier im Sonnenberger Tor wehrte gut. Dann kamen die Platzverletzte, denen die weite Vorlage vom weiten, der Ball wurde vom treibenden Dingelbein in die Waagschale gelegt. Für die Entscheidung ausschlaggebend war die größere Durchschlagskraft des Sonnenberger Angriffs. Darum ist der Sieg, wenn auch etwas Glück mit im Bunde war, verdient.

Sonnenberg/Rambach: Beier; Schmidt, Lampird; Hahn, Lumbermeier, Stein; Deuter, Brenner, Eckhard, Wildhard. End. Sportfreunde Dohheim: Krämer; Krebs, Wagner; Schmidt, Groß, W. Sauer; Bach, Bleidner, Großmann, Sauer, Dingelbein.

Endlich hat es geklappt.

Die Sp. Sg. Ralsen hatte abermals ihre Angriffssreihe umbelegt, und diesmal klappte es endlich über Erwarten, es gab sogar auf dem Reichsbahnplatz ein richtiges Schienenspiel. In der Aufstellung Hoffinger; Grebert, Weisau; Kauter, Kistner, Hirschberg; Jintel, Koth, Bausch, Otti, Hagerich (ohne den beruflich verbindeuten Dillenberger) griff Sp. Sg. Ralsen also auf den alten Rängen Koth zurück, der als Halbrechter dem Angriff die nötige Durchschlagskraft gab und auch selbst der erfolgreichste Torschlüssler war. Daneben denädrähte sich nicht minder der flinke Jintel auf Rechtsaußen, und da der ganze Sturm jähig in den Mittelfeld, stellte sich der sonst so farge Torlegen in reichem Maße ein. Zeitstrahler war der Tabellenführer, der nicht einmal eine so leichte Vortrallung gab, wie das Ergebnis wohl vermuten läßt. Er hielt sogar das Spiel durchweg offen, kämpfte unerbittlich weiter und gefiel besonders durch die satte portliche Art, mit der er die schwere Niederlage hinnahm. Blauweiß ging durch einen von Kauter verwandelten Handelfmeter in Führung. Otti brachte den zweiten Treffer an, als die Gäste durch Kauter (SS. 1919) ihr Ehrentor erzielten. Innerhalb kurzer Zeit fielen dann fünf weitere Treffer für die Gastgeber, an denen neben Koth (3), Hagerich und Jintel beteiligt war. Koth beehrte nach dem Wechsel auf Verteidigungsspieler das achte, Ottis Kauter das neunte Tor, während Bausch das eine Hagerich einbrachte, und der eifrige Einsäusen selbst beschloß dann mit einem Nachschuß den Torreigen. Biedrich nahm zuletzt seinen guten Verteidiger Grabowski in den Sturm, doch außer Eckballen wurde nichts mehr erzielt.

Schwerwiegende Punktverluste.

Kreisstaffel II:

SV. Erbenheim	—	SV. Erbach	1:1 (1:1).
SV. Erbach	—	SpVgg. Franenheimer	1:1 (0:0).
TSV. Kallbach	—	SV. Erbach	0:3 (0:2).

Es war nicht ohne weiteres vorzuziehen, daß sich die Rheininger Mannschaften als Schrittmacher für den in Kallbach an der Spitze stehenden und namentlich in Führung gehenden SV. Erbach zu erweisen würden. Aber in Erbach wie in Erbenheim verhinderten gute Torwächterleistungen den „in der Luft liegenden“ Endersieg der Wiesbadener Vertreter, die es nun schwer haben werden, dem dahingehenden Favoriten das Wasser abzugraben. Die bisher an erster Stelle liegenden Franenheimer trifft die gestrige Punktabgabe besonders hart.

Bergeblitz drängte

auch der SV. Erbenheim nach dem Sieg. Schon von Anfang an erwies sich die Dürstiger Himmelschiffahrt als sehr schlagfertig, der Torwart als kaum überwindbar. Als endlich dem habilitierten Steiner ein Seitenstoß glückte, den er dann im Nachschuß verwandelte (27. Min.), sollte sich die Platzhirsch nicht lange über Führung freuen, denn eine Minute vor der Pause zog der Gast im Anschluß an eine Ecke gleich. Der zweite Spielteil war eigentlich ein einfaches Rennen um den entscheidenden Torvorsprung, allein die bestgemeinten Vorstöße scheiterten im Dürstiger Strafraum oder wurden von dem sich selbst übertreffenden Gästezielmann abgefangen. Und war dieser bereits wirtlich schon geschlagen, dann leiteten Vatte oder Völkten Hefersdienste. Da, Glück gehört auch zum Fußballspiel. — Erbenheim Ref. — SpVgg. Kallbach Ref. 3:1 (Virtuallspiel). — Tüngmannen — SV. Erbach 2:0.

Stürmer als erwartet

ermies sich der SV. Erbach, der den Franenheimern bis zur Pause ein 0:0 abtrugte und dann nach einem Wirtverhältnis des Gästeverteidigers Giebel sogar in der 65. Min. die Führung übernahm. Wieder machte zwar sofort seinen Fehler wieder gut, indem er nach vorne ging und an dem bald darauf fälligen Ausgleich miteinbezieht beteiligt war. Sein unvollständiger Schuß wurde von Stroh vollends eingedrückt. Allein um den Spätsieg kämpfte die jetzt stark überlegene SpVgg. vergebens, da einestels der Sturm zu unentschiedenen operierte, andererseits der Erbacher Schlußmann als Helfer der Zweihundzwanzig sich selbst übertraf. Ein letzter, von Dautler Wiesbaden gut geleiteter Kampf.

Erbach 2:1 in Geisenheim.

Eine verbesserte Leistung

bot der TSV. Kallbach, der mit sehr temperamentvollen Angriffen gedachte, die Tagesüberbahrung zu erzwingen. Allein nachdem sich der SV. Erbach mit den schärfsten Blauweißhelfen eingemessen abgefunden hatte, kam der Gastgeber doch allmählich ins Gedränge. Zwar ließ das 1. Tor erst 8 Minuten vor der Pause und auch erst durch Hände-Glück der Scherer verwandelte, allein von da an war am Sieg der Gäste nicht mehr zu rütteln, zumal der Halbrechts Meeres gleich darauf auf 2:0 erhöhte. Nach der Pause schüttelten die nachlassenden Rheininger immer wieder an der sicheren Gästeabwehr, die den ersten auswärtsigen Punktgewinn unter Dach und Fach sah, als Scherer einen Vorstoß mit dem linken Tor des Tages frönte. Trotzdem verdient die Leistung der Einheimischen, die sich unbedingt verbessert haben, erwähnt zu werden. Schlußspiel und Mittelteil geben der Elf eine gute Stütze. SV. Erbach war SpVgg. Wiesbaden.

Samstag: Riders/Reichsbahn — TSV. 0:8
Schierstein kampflös für K. R. Pöhl (2. M.) — K. R. (4. M.) 1:3. 0:2 Biedrich (3. M.) — T. Kloppeheim 11:1.

Sport-Rundschau.

Sieg und Niederlage

brachte der Fest-Länderkampf gegen Polen am Samstagabend im Frankfurter Palmengarten der deutschen Mannschaft. Während auf Degen Polen mit 8:8 Siegen auf Grund des besseren Trefferverhältnisses von 33:30 err. Treffern erfolgreich war, gewann Deutschland das Säbel- und Florett mit 12:7 Siegen und 51:35 err. Treffern. Die Entscheidung des aufregenden Degenkampfes fiel erst im allerletzten Gefecht zwischen dem Deutschen Verdon und keinem polnischen Gegner Stempinski, der 2:3 gewann. Erfolgreichster Säbelfechter war der Deutsche Elser mit drei Siegen und 7 err. Treffern vor dem Polen Sedwa mit gleichfalls drei Siegen und 7 err. Treffern.

Deutschlands Ringer gewonnen

den in Stuttgart ausgetragenen dritten Länderkampf gegen die Tschechoslowakei im klassischen Stil vor 8000 Zuschauern mit 6:1 und erreichten so das gleiche Ergebnis wie vor kurzem in Prag. Nur Europameister Harnisch verlor von den Deutschen gegen den starken Tschechen Klaupe.

Nun auch SS. im Bobsport.

Die erfolgreichsten Versuche des NSKK. im Bobsport auf zu fassen, haben eine weitere erfreuliche Auswirkung gehabt. Nachdem schon im Sommer die SS. sich hart an den Bob-Wettbewerben beteiligt, plant jetzt auch die SS. diese Sportart zu betreiben. Demnach soll in Schreiberhau auf der Weltmeisterschaftsbahn von 1933 ein Lehrgang durchgeführt werden, der die talentiertesten SS.-Bobfahrer vereinen wird. Der frühere deutsche Meisterfahrer Schäfer übersteht nach Leipzig und wird in diesem Winter dem neuen Bob „NSKK. Leipzig 1“ beitreten.

Schwedens Eishockeymeister, Hammarby Stockholm, lieferte in seinem zweiten Spiel im Berliner Sportpalast eine ausgezeichnete Partie und überannte Brandenburg Berlin mit 7:1 (1:1, 4:0, 2:0).

Die Wimbledon-Fieger im Doppel-Budge/Matto (USA) unterlagen im Halbfinale der Tennismeisterschaften von Victoria in Melbourne den Australiern Mc.Graw/Graves 6:1, 3:6, 5:7.

Auf dem U.S.A.-Kalenderkongreß in Zürich wurden für Deutschland drei internationale Rennen genehmigt und zwar die Deutschlandfahrt vom 27. Mai bis 13. Juni, München-Mailand (Amateure) als Drei-Etappenfahrt vom 1. bis 3. Juli und das Rindredrennen für Rindermannschaften (Amateure) am 15. Mai in München. Amateurfieger v. d. Bijer ging seines Weltmeistertitels 1937 verlustig.

E. Thomas, der ausgezeichnete englische Motorrad-Rennfahrer, wurde für das kommende Jahr von der Auto-Union für drei große Rennen verpflichtet. Am 13. Juni startet der Engländer in der „TT“ am 14. August im Großen Preis von Sachsen und am 20. August im Großen Preis von Deutschland.

Dicht vor den Wiesbadener Handball-Entscheidungen.

SV. Erbach, nicht mehr aufzuhalten.

Bezirksstaffel:

To. 1846 Kallbach	—	SV. Wiesbaden	3:4 (2:4).
Polizei-SV. Wiesbaden	—	SV. 1919 Biedrich	5:1 (2:1).
To. Hechtsheim	—	Turnerbund Wiesbaden	7:5 (3:1).

Die erwarteten Sieger, aber nicht überall die erwarteten Ergebnisse. Sportvereins Meisterschaft hätte beinahe noch einen Schönheitsfehler bekommen; um ein Haar hätte er dem Polizei-SV. wieder die Spitze überlassen müssen. Es ist gerade noch einmal gut gegangen. Im Vorbeistreichen hat sich inselbesseren nichts geändert. In der Kallbach ist jedoch der Umschwung eingetreten, wie wir vermutet haben. Die Biedrich konnten den rettenden Punkt nicht erringen. Sie sind aus Ende zurückgefallen und erwarten nun alles Heil von ihrem letzten Kampf, hier gegen Hechtsheim am 2. Weihnachtsfeiertag. Die Hechtsheimer leben von dem gestrigen Eroberten 6. Platz aus dem in Ruhe entgegen und hoffen, daß von ihnen anderen noch ausstehenden Begegnungen vielleicht auch noch etwas für sie abfällt, wenn auch nicht in Wiesbaden gegen Polizei und Sportverein, so doch doheim gegen Kallbach. Der ehrenvoll unterlegene Turnerbund steht gleichfalls bedroht zwischen den beiden; er hat als erster die 100 Tore überschritten — auf der Verlustseite. Um sich zu sichern, müßte er aus den Schlußgefechten gegen Kallbach und Polizei noch einen Zähler holen. Ohne weiteren Punktgewinn droht ihm ein Entscheidungsspiel um den Abstieg mit einem seiner beiden Reidsgegner.

Am nächsten Sonntag spielen: Polizei — Hechtsheim, Kallbach — Turnerbund und To. 1846 Biedrich — Pöhl.

1. SV. Wiesbaden	10	9	—	1	91:30	18:2
2. Polizei Wiesbaden	12	9	—	3	88:32	18:6
3. To. 1846 Biedrich	12	8	—	4	98:79	18:8
4. To. 1846 Kallbach	10	6	—	4	32:50	12:8
5. Pöhl Wiesbaden	11	4	—	7	67:75	8:14
6. To. Hechtsheim	10	3	—	7	53:71	6:14
7. Td. Wiesbaden	12	3	—	9	32:103	6:18
8. SV. 1919 Biedrich	13	3	—	10	55:86	6:20

Die totgegangenen Kallbacher.

ertriefen sich wider alles Erwarten noch als recht lebensfähig. Ungeachtet der schwachen Leistung, die sie am Abend vorher in der Halle boten, waren sie im Felde wieder sehr auf dem Posten. Die Wiesbadener, auf dem glatten Boden nicht sehr beweglich, erleichterten ihnen die Abwehr durch übertriebenes Innenpiel. Kallbach übernahm trotz die Führung. Scherer, der neue Halbrechts, gleich aus. Mit 4:2 für Sportverein wurden die Seiten gewechselt. Nach der Pause holte Tiege, der aus den ersten Treffern erzielt hatte, noch ein Tor für den Gegner aus. Sportverein ging im zweiten Teil leer aus. Drei Strafwürfe von Kern hätten einen knappen Sieg in dieser Spielzeit gesichert. Hoff wäre es wieder unentschieden ausgegangen wie im vorigen Jahr. Der 11. und 12. Dezember waren keine Glanztage in der Handballgeschichte des Sportvereins.

Zum fünften Male nur ein Tor!

Das wäre selbst für einen Fußballkult zu wenig; für einen Handballkult ist es beklammend. Der Angriff des SV. 1919 Biedrich leistete nicht mehr. Er war aus getrennt wieder matt. Alle Umstellungen — Wauer nach innen, Böcher nach außen, Probst nach hinten, Schön II nach vorne — nutzten nichts. Über einen Strafwurf Böchers kam man nicht hinaus. Er schuf um die Mitte der ersten Hälfte den Ausgleich gegen den ersten Treffer der Polizei, den Gäste zum Ende einer Minute vorher erzielt hatte. Uns schien es allerdings so, als ob Wade kurz vor dem Wechsel einen Schuß von Schön II err. hinter der Linie erwischte hätte. Damit wäre noch einmal die Führung aufgehoben gewesen, die inzwischen der Treff durch ein Strafstoßspiel von Böche erneut an die Polizei gebracht hatte. Aber der aus sonst nicht immer überzeugende Schiedsrichter erkannte den Erfolg nicht an — und gab Edel! Offenbar eine grobe Fehlentscheidung, die Biedrich beunruhigte. Das ändert jedoch nichts an der Tatsache, daß nicht nur an dieser Niederlage, sondern an der bedrückten Stellung überhaupt der Sturm einen meißelnden Teil der Schuld trägt. Der Polizei-Angriff kam auch diesmal nicht recht in Fahrt. Er müßte sich zunächst mit vier Mann abspielen, da Böche erst mit fast vierstündiger Verspätung eintraf. Aber auch in voller Besetzung kostete es oft. Die treibende Kraft war wieder Bape. Gutes Stellungsspiel und entschlossener Wirt verhalfen ihm im zweiten Teil zu zwei weiteren Treffern; dazwischen drang Böche einmal durch. Die Hintermannschaften hielten sich die Waage, bis gegen Schluß die Biedricher Ergebnisse etwas nachließen. Die Torhüter verbarben nichts. Hechtsheim — zu Hause!

Das hat auch der Turnerbund nicht überstanden. Zu seiner Ehre muß aber gesagt werden, daß er nahe daran war. Ein Unentschieden hätte er zum mindesten verdient. Nach der ersten Rinderteilung lag der linke Gegner mit 3:0 in Front. Die Rinderteilung, durch 13-Meter ein Tor aufzuholen, wurde ausgelassen. Bis zur Pause waren die Wiesbadener erst einmal, noch halbwegs, zum Zuge gekommen. Aus derselben Richtung rüßten sie gleich nach Wiederbeginn noch etwas näher, aber dann zogen die Hechtsheimer bis auf 6:2 davon. Unentmutig griffen die Wiesbadener weiter an, bedrängten den Gegner hart und schafften sich von links aus, noch halbwegs und sogar aus der Rückreihe bis auf 6:5 heran. Im Endkampf glückte jedoch nicht ihnen, sondern den Einheimischen der entscheidende Treffer.

Nach wie vor Td. Rüdesheim.

Kreisstaffel:

Eintracht Wiesbaden	—	Td. Rüdesheim	6:5 (2:4).
Td. Schierstein	—	Td. Nieberrhausen	19:1 (7:1).
SV. Geisenheim	—	Sportfreunde Wiesbaden	8:2 (4:2).

Rüdesheim hat die Führung behauptet, wenn auch nicht so sicher wie erwartet wurde. Die Eintracht muß aller Eindruck wegen der Reidsbapunkte nichts mehr. Selbst wenn sie recht bekommt, bleibt sie einen Schritt hinter Rüdesheim zurück. Es ist dem, daß der Td. Schierstein in seinen letzten Gefechten gegen Geisenheim und die Nieberrhäuser noch etwas einbüßt. Zu Hause ist das kaum noch zu erwarten. Die Geisenheimer wollen zwar am nächsten Sonntag in Rüdesheim mächtig Sturm laufen, wir glauben jedoch nicht, daß es ihnen dort so leicht gemacht wird, wie gestern zu Hause von den Sportfreunden, die sie wieder auf den letzten Platz verweisen konnten. Immerhin sollten sie auch Nieberrhausen noch überholen können, das in Schierstein vernichtend geschlagen wurde, zumal sie das Rückspiel gegen die Mannschaft noch auszutragen haben, die nur noch eine Stufe über ihnen steht. Um übrigen hat sich die Rangordnung diesmal nicht verändert.

1. Td. Rüdesheim	10	9	1	—	94:42	19:1
2. Td. Schierstein	11	8	—	3	107:21	19:5
3. Eintracht Wiesbaden	9	6	2	—	84:51	14:4
4. SV. Nieberrhäuser	10	4	1	5	49:64	9:11
5. Td. Nieberrhausen	10	2	1	7	30:62	5:15
6. SV. Geisenheim	9	2	—	7	51:82	4:14
7. Sportfr. Wiesbaden	11	1	1	9	47:92	3:19

Die Rüdesheimer stießen bei der Eintracht auf harten Widerstand, mehr noch, sie hatten in der zweiten Hälfte alle Hände voll zu tun, um den einen Punkt zu retten. Die Wiesbadener haben endlich in Gottschalk wieder einen tüchtigen Schlußmann gefunden. Er hat großen Anteil an dem überraschenden Ergebnis. Wären seine Vorbeurteile auch so gut gewesen, dann hätten die Gäste wohl den letzten gezogen. Das Spiel fand auf beachtlicher Stufe. Im ersten Teil gaben die Rüdesheimer mehr den Ton an. Das Wiesbadener Führungstorg war schnell aufgehoben. Mit 2:1 gingen die Rüdesheimer zum ersten Male in Front; bis zur Pause hatten sie ihren Vorsprung auf 4:2 ausgedehnt. Bei 4:4 kam Eintracht auf, bei 5:5 war sie nach einer weiteren Vorlage der Rheininger wieder auf gleicher Höhe, bei 6:5 wühlte ihr der Sieg. Aber die Wiesbadener dachten zu früh an Sicherung, statt weiterzukämpfen. Rüdesheim kam noch einmal auf, und die schöne Schlußspielzeit der Eintracht mit Vaterschüssen von Geisel und aufregenden Bindungen von Dautler und Hnabek verpuffte erfolglos. — Eintracht Wp. — Rüdesheim II. 4:7.

Die Geisenheimer hatten bis auf ihren Mittel-Läufer, der aber ausreichte, erhalt war, wieder alles beisammen, die Sportfreunde dagegen mußten für ihre Halbführer Breißig und Ostermann, die dienstlich verhindert waren, Junioren einstellen, die den Anforderungen eines harten Kampfes noch nicht ganz gewachsen waren. Mit 2:0 gingen die Einheimischen aus dem Innenraum in Führung, und Kallbach stellte das Ergebnis gegen Treffer von Hausbach und Wäffler bis zum Wechsel auf 4:2. Ein untrübnertes Tor von Schwarz, das der nicht ganz sichere Schiedsrichter aus, verurteilte die Wiesbadener, die fortan nicht mehr mit voller Hingabe bei der Sache waren, und durch Schödel, den neuen Rechtsaußen der Geisenheimer, sowie Kallbach noch drei Treffer einstecken mußten.

Nieberrhausen konnte mit einigen Erfolgen gegen die stärkste Vertretung der Schiersteiner nichts ausrichten. Die Gäste kamen überraschend schon beim ersten Angriff zum Ehrentor, mußten dann aber aus dem blauen Sturm, in dem Henning, Althaus, Kahl, Schimpf und Heuthealer standen, aus allen Richtungen Treffer über sich ergehen lassen.

Bei der Jugend errang der To. 1846 Biedrich mit 5:4 (5:0) gegen die Sportfreunde die Gruppenmeisterschaft.

In der Gau Liga Elbweitz

ließ sich der DRL. Sachsch aus dem Tabellenkettchen, TSV. Frankfurt, nicht in seinem Siegeszug aufhalten und überfuhr die Mainkader mit 12:3 Toren. Immer unaufrichtiger geht aber auch der TSV. Darmstadt nach vorn, der den Gaumeister TSV. Schwanheim 5:3 (2:1) abfertigte und nun mit 12:0 Punkten an zweiter Stelle steht. Viktorie Griesheim glückte gegen den SV. 08 Darmstadt mit 10:9 (3:3) ein knapper Sieg, und die Frankfurter Postkisten kamen auf eigenem Platz nur zu einem 5:5 gegen Jernsheim.

Es führen:

1. DRL. Sachsch	8	Spiele 14:2 Punkte
2. TSV. Darmstadt	6	" 12:0 "
3. Viktorie Griesheim	7	" 11:3 "
4. TSV. Ludwigshafen	7	" 11:3 "

In Württemberg führt Tu. Urach mit 18:2 P. vor TSV. Juffenhaußen mit 13:7; in Bayern steht Pöhl München mit 25:1 P. vor der Meisterschaft, 2. Polizei München 15:7.

MTSM. Leipzig schlug eine Nürnberg-Fürther Stadtbotschaft mit 12:3.

Ein kurzes Vergnügen.

Beim Mainzer Hallenturnier

blieb der SV. Wiesbaden dieses Jahr zum ersten Male schon in der Vorrunde der Strecke; er verlor gegen den To. Rombach mit 4:6. Es ging ganz verheißungsvoll für die Wiesbadener an. Mit weiten, flachen Schüssen hatte Bohrmann bald eine 2:0-Führung herausgeholt, aber dann zogen die Rombacher gleich, und es hielt schon schwer, bis Jochen der Jünger noch einmal nach vorne zu kommen. Nach Wiederbeginn wurde aus dem 3:2 rasch 3:3. Mit einem 4. Treffer erweiterte Kern noch einmal Hoffnung, aber Knoll führte den Gegner erneut heran, und der Biedrich nicht schnell genug zur Abwehr bereit, als der Schiedsrichter eine unklare Lage am Schlußkreis übergriffen?) nicht abpfiff, wie der Wiesbadener Schlußmann angenommen hatte, war es geschieden; der 6. Treffer war nur noch eine Jugabe. Sportverein kam nicht zu flüssigem Spiel. Seine schwere Mannschaft war auffallend unsicher auf den Beinen; offenbar hatte sie aber auch ihr Schachwert nicht entsprechend präpariert. Es war immerhin eine Genugtuung für die Wiesbadener, daß ihr Besieger in der Zwischenrunde auch dem Turniergegner Eintracht Frankfurt zu dem Hallenturnier in Darmstadt am Mittwoch dieser Woche eingeladen wurde.

In der Vorrunde schieden außerdem aus: die Td. Rombach gegen Eintracht Frankfurt mit 4:8 (0:4); der Reichsbahn-TSV. Mainz gegen den DRL. 1846 Darmstadt mit 7:8 (4:4) und der To. 1846 Kallbach (ohne geeigneten Torhüter) gegen den Mainzer Hockeyklub mit 0:11 (0:5). Die Zwischenrunde überstanden die sieggewohnten Frankfurt nur mit Glück 7:6 (3:4) gegen den To. Rombach; leichter, 7:2 (4:1), schaffte Darmstadt den Mainzer SV. aus. Auch das Endspiel gewann Eintracht nur mit Fortunus Hilfe ganz knapp 6:5 (3:2) gegen die Darmstädter.

Wetterbericht des Reichswetterdienstes.

Ausgabeort: Frankfurt a. M.

Witterungsaussichten bis Dienstagabend: Zunächst wieder verstärkte Unbeständigkeit, verbreitete Niederschläge, vorwiegend in den Nierbergen als Schnee fallend; auffällige Winde am Süd und West.

Wasserstand des Rheins am 13. Dez. Biedrich: Pegel 1,16 gegen 1,20 m gettern; Bingen: 1,60 gegen 1,53 m gettern; Mainz: 0,42 gegen 0,42 m gettern; Aauß: 1,72 gegen 1,64 m gettern; Aßlar: 1,63 gegen 1,15 m gettern; Kehl: 2,03 gegen 2,00 m gettern.

Neues aus aller Welt.

Weitere Opfer Weidmanns?

Waisenkinder einer verschwundenen Frau Berst gefunden. — Million und seine Freundin Tricot mitschuldig.

Paris, 12. Dez. Die Frage, ob der fünfjährige Kaufmörder Weidmann noch andere Verbrechen auf dem Gewissen hat, beschäftigt nach wie vor die Pariser Kriminalpolizei. Bekanntlich hat man in der Villa in St. Cloud in einer Stallschuppe eine ganze Kammerkammer gefunden und in einem verschlossenen Koffer Kleider und Unterwäsche von Frauen, die verschiedene Initiaile trugen. — Die Straßburger Polizei hat jetzt festgestellt, daß einige dieser Waisenkinder einer gewissen Frau Berst, gezeichnete Kleider, gehören. Die Straßburger vor zwei Monaten verurteilt hat, um sich nach Paris zu begeben, wo ihr durch eine Zeitungsannonce eine gute Stellung angeboten worden war. Seitdem hatte man ihre Spur verloren. — Die Ausgrabungen im Garten der Villa sollen auf alle Fälle am Montag wieder aufgenommen werden. Aus der Vernehmung eines der Helfer des Weidmann, des Agenten Le Bon, wird berichtet, daß die Leiche des unglücklichen eingewickelt und in Auto gebracht haben, wofür er 2000 Franken und die Uhr des Opfers erhielt. Seine Freundin wuschte inzwischen die Blutspuren vom Fußboden auf.

Pakt in drei Tagen von Südamerika nach Frankfurt M. Die am Freitag mit der Luftlinie aus Südamerika abgegangene Post traf Sonntagmittag in Frankfurt a. M. ein.

Damals, als Napoleon gefangen wurde. In Waffenhäusern (M. Oberbayer) feierte der Ausgrabungsleiter Nikolaus Kolmannberger seinen 90. Geburtstag. Zu den tausend Einbränden seines Lebens zählt die Gefangennahme Kaiser Napoleons III. am 2. September 1870, bei der er Augenzeuge war.

Spakenkriege am Rhein. In zahlreichen Gemeinden des Rheinlandes haben sich die Spaken in letzter Zeit so stark vermehrt, daß nunmehr behördliche Maßnahmen zur Bekämpfung dieser Landplage ergreifen werden müssen.

30 Kisten mit Schießpulver in Marbonne gestohlen. In einem Gebäude des Fiskus in Marbonne in Südwestfrankreich wurden 30 Kisten mit 280 Kilogramm Schießpulver gestohlen. Über die Diebe ist noch nichts bekannt. Die Polizei vermutet, daß der Diebstahl sowjetpanischen Schmugglern zuzurechnen werden muß, die das Pulver wahrscheinlich in die Hände ihrer bolschewistischen Mitstreiter weitergeleitet haben.

Kasja der Pariser Polizei. Die Pariser Polizei hat in der Nacht zum Samstag in mehreren Vierteln der Stadt eine Kasja auf unermessliche Elemente unternommen. Hierbei wurden sieben Ausländer gefaßt, gegen die Ausweisungsbefehle vorliegen, sowie 40 weitere Ausländer, deren Papiere nicht in Ordnung waren.

Bisher 24 Tote in Calicut. Die letzte amtliche Totenliste aus dem südindischen Eisenbahnland bei Calicut beläuft sich auf 24. Sie wird sich vermutlich noch erhöhen. Das Verkehrsministerium wird einen Untersuchungs-ausschuß einsetzen.

Trichter-Dampfer gesunken. Der Passagier-Dampfer „Anaghet“ (880 Ton.) ist unweit von Belfast in schwerem Sturm gesunken. Von der eifrigsten Rettung konnte ein Mann gerettet werden. Bisher wurden fünf Tote an Land gespült. Über das Schicksal der übrigen Besatzungsmitglieder ist noch nichts bekannt.

Handel und Industrie

Südwestdeutscher Marktbeobachter.

Am Kartoffelmarkt ist es nach Beendigung des Einlieferungsgeschäftes sehr ruhig. Nur Futterkartoffeln werden in mäßigen Mengen noch angefordert. Die Preisliste ist unverändert. Gute Vorratseinlagerung der vorhandenen Bestände ist im allgemeinen Interesse sehr erwünscht.

Die Getreideverlagerungen haben erwartungsgemäß im Dezember zugenommen, werden jedoch nach der weit vorgeschrittenen Winterzeit nicht von langer Dauer sein. Die Mühlen können daher ihre Verarbeitungsleistung in Weizen nur teilweise ausfüllen. Die Roggenanlieferungen werden glatt von den Mühlen aufgenommen, besonders von den Provinzbetrieben. Die größeren Betriebe hatten noch Vorräte, norddeutschen Roggen zu kaufen. Tausende wurden in kleinen Mengen, den vorhandenen Beständen entsprechend, verkauft. Futter- und Industriegetreide waren ebenfalls, wie auch Hafer nur in kleinen Mengen, vorwiegend für die Heeresarmut, zur Verfügung. Die Antikubung einer einheitlichen Weizenmarkttype hat die Nachfrage für die alten Bestände sehr angeregt, so daß diese rasch geräumt wurden. Die neue Type wird von den Mühlen ausreichend geliefert. Roggenmehl ist auch mehr begehrt, kann aber aus den vorhandenen Beständen, wie auch von den Landbetrieben genügend geliefert werden.

Der Futtermittelmarkt wird durch die Zuteilungen bedingt. Die Erzeuger können sowohl Kartoffelflocken, Schrot und Mais, wie auch Erbsen und Kleie usw. erhalten. Kaufkraft wird mehr benötigt als unser Gebiet zur Zeit anliefern.

Der Anstieg von Grochsch in der Vormode weniger stark eingeleitet. Außer einer reichlichen Versorgung der Verbraucher können auch für die Reichsteile eine Anzahl Rinder bereitgestellt werden. Der Landwirt hat eine vorläufige Bewertung der schlachtreifen Tiere zu empfehlen. Rinder werden, wie es der Jahreszeit entspricht, verkauft angeboten, können aber teils als die Weget verteilt werden. Damm und Schaf finden nur langsam Aufnahme. Nur vor dem Eintopfsanfang war besseres Geschäft zu verzeichnen. Die Schweinezufuhr ist sehr groß, so daß die Metzger den vorgeschriebenen Höchstpreis erhalten, wie auch für die Reichsteile Vorratsschlachtungen erfolgen. Über die Landwirtschaft sollte in Zukunft wieder Schweine von höherem Gewicht anliefern.

Wiß Berna macht Karriere. Man kann auch sein Glück machen, wenn man ein typischer Durchschnittsmensch ist. Wiß Berna Long aus New York ist die „Durchschnittliche aller Amerikanerinnen“. Sie wurde in einem großen Wettbewerb als das typische durchschnittliche Mädchen der Vereinigten Staaten ausgewählt. Sie hat ein Durchschnittsgewicht und trägt die Kleider, die jedes amerikanische „Gutbürger-Girl“ trägt. Sie hatte ein Durchschnittseinkommen, ihre wöchentlichen Ausgaben für Kino, Theater und Zeitungen entsprachen dem Durchschnitt ebenso wie ihre Lebensweise, ihr Schlafzimmer, ihr Geschma hinsichtlich der Filmhospizier, ihre Vorliebe für Eiscreme und Morgen-gymnastik und ihre Freude am Tanzen. Hunderttausend amerikanische Mädchen sind genau wie Berna Long, die als Mannequin in einem Modellan in der Fifth Avenue arbeitete und wöchentlich 25 Dollar verdiente. Aber indem man sie als „typische Amerikanerin“ auswählte, fing auch schon ihre Karriere an. Man beschrieb Berna in allen Zeitungen als ein niedliches und durchschnittlich intelligentes 22-jähriges Mädchen mit dunklen Haaren, grauen Augen, 1,68 Meter groß und 108 Pfund schwer. Man versah nicht, in allen Einzelheiten anzugeben, wie Berna ihr durchschnittliches Einkommen, das Durchschnittseinkommen jeder New Yorker Sekretärin oder Verkäuferin der Vorstädte, anwandte, was sie für viele, Gas, Licht und Heizung, für Wäsche, Kino-farten und Ferienreisen, sowie für Kleider und Schuhe aus-gab, und wie viele Kleider sie besitzt. (Neugierigen sei es ver-raten: ein Abendkleid, zwei Nachmittagskleider, zwei Büro-kleider, einen Rock, zwei Pullover, zwei Blusen, vier Paar Schuhe und vier Hüte, zwei für den Sommer und zwei für den Winter. Hierfür so sieht der Garbenerobrand der Durch-schnittsamerikanerin aus.)

Ein abgelegtes Gesicht. Zusammen mit ihrem Mann, dem von Stalin zurückbeorderten sowjetischen Botschaf-ter in Warschau, ist nunmehr auch Anna Makolowa, die be-rühmteste Opernsängerin Russlands, die in den nächsten Tagen in Paris ein Gastspiel geben sollte, in das berühmte G.W.L.-Gefängnis Lubanka eingeliefert worden. Während noch in Paris große Plakate ein Gastspiel der berühmten russischen Opernsängerin Anna Makolowa ankündigten und der Vorverkauf der Eintrittskarten eingeht, hat sich bereits eine Karte für in dem berühmten Gefängnis an-fangs der G.W.L., in dessen Mauern hunderte und tausende gequälter Menschenleben ereignen, hinter der gestern noch bei den Sowjets noch im Kurs stehenden Rückkehrin geschlossen.

„Reisefreunden in Sowjetrußland.“

Amerikanisches Ehepaar durch falsche Nachrichten aus dem Sotel entführt.

New York, 12. Dez. Die amerikanische Presse beschäftigt sich mit dem geheimnisvollen Verschwinden des amerikanischen Schriftstellers Donald Robinson und seiner Frau aus dem Nationalhotel in Moskau. Nachforschungen des ameri-kanischen Botschafters in Moskau blieben bisher ergebnislos.

Soweit bisher festgestellt, verschwand zunächst Robinson. Später wurde seiner Frau von einem Hotelangestellten mitge-teilt, ihr Mann liege krank im Hospital und erwarte ihren Be-such. Seitdem ist auch die Frau unauflindbar. Der Hotelange-stellte, der die falsche Nachricht übermittelte, ist ebenfalls ver-schunden. Die amerikanischen Zeitungen fürchten, daß das Ehepaar der G.W.L. zum Opfer gefallen ist.

Energetische Verstellungen in Moskau.

Moskau, 12. Dez. Das rätselhafte Verschwinden des ameri-kanischen Ehepaares Donald und Ruth Robinson hat je-neralisch den Marchen der Moskauer ameri-kanischen Botschaft beim Außenministerium geführt.

„President Hoover“ verloren.

Die Fahrgäste und Mannschaften in Sicherheit.

Manila, 13. Dez. Der zur Hilfeleistung bei dem ge-krachten amerikanischen Ozeandampfer „President Hoover“ weilende Dampfer „President McKinley“ hat damit be-gonnen, die auf der Hormola vorgelagerten Insel Delsoto untergebrachten Fahrgäste und Mannschaften zu übernehmen. Nach Redungen aus Loko waren am Samstagabend bereits 200 Schiffbrüchige von einem japanischen Kreuzer abtrans-portiert worden. Urteile, die von der Strandungsstelle ein-getroffen sind, klingen wenig zureichend. Danach steht zu be-zweifeln, daß der erst vor wenigen Jahren mit einem Kollisionsaufwand von 8 Millionen Dollar gebaute 2100 Tonnen große Ozeandampfer „President Hoover“ in der Strandung auseinanderbrach. Alle Versuche, den Dampfer freizubekommen, sind bisher gescheitert. Das schwere Led, das der Hellen gerissen hat, auf dem der Dampfer festhielt, vergrößert sich noch, da der Schiffskörper in der Brandung heftig rollt.

Schneekürme und Überschwemmungen in den Vereinigten Staaten. Mehrere neue schwere Schneekürme in den ver-einigten Staaten verursachen große Not unter den Einwohnern, namentlich im oberen Teil des Staates New York. Ganze Gebiete sind schon seit mehreren Tagen völlig eingeschneit, wo sich bereits fahrbare Ränge an Lebens-mitteln und Heizstoffen einstellen. Zur Hilfeleistung mußten Truppen der Nationalgarde im Staat New York aufgerufen werden. Der gleichzeitige Kälteeinbruch im Gebiete von Virginien bei Louisa verursachte 16 Todesopfer. Starke Regenfälle in Nordkalifornien riefen große Über-schwemmungen hervor, die jährliche Wohnhäuser wegrißen oder zum Einstürzen brachten. Durch Bruch des Staubedens in der Nähe von Alturas in Kalifornien wurden in Alturas jährliche Wohnhäuser und das Krankenhaus von den Wasserläuten erfasst, denen zwei Kinder zum Opfer fielen.

Zwei weitere Todesopfer der Typhusepidemie in Con-don. Die noch immer anhaltende Typhusepidemie im Lon-doner Borst-Gebäude hat zwei weitere Todesopfer ge-fordert. Damit erhöht sich die Zahl der Todesopfer auf 20. Außerdem liegen von den über 250 Erkrankten acht Personen schwer krank daüber.

Obwohl die dreitägige Frist, innerhalb der jede Ver-faltung amerikanischer Staatsbürger den beschleunigten sowjetischen Verhaftungen gemäß der amerikanischen Botschaft bekanntgegeben werden muß, bereits verstrichen ist, be-hauptet das Außenministerium aus weiterem, von einer Ver-bastung der Robinsons keine Kenntnis zu haben. In tiefen amerikanischen Kreisen hat dieser Vorfall betrübliche Er-regung hervorgerufen.

Nachdem die Botschaft der Vereinigten Staaten in Moskau von den Sowjetbehörden keinerlei Auskunft in dieser Angelegenheit erhalten hatte, teilte Staatssekretär Hull dem Sowjetbotschafter in W.W. Tschernomirskij, am Samstag mit, daß die Regierung der Vereinigten Staaten über den offiziellen Mangel an Einlagen gekommen seitens des sowjetischen Außenamtes ernsthaft be-sorgt sei und darauf bestünde, daß die Sowjetregierung sofort etwas unternehme. Hulls Vorhaben wurde von den Senats-mitgliedern gebilligt.

Auch im Kongreß kam der Fall zur Sprache, wobei Sena-tor Coppel eine strenge Unterfuchung des Falles for-derte. Er erklärte, er wolle nicht etwa in fünf Jahren hören, daß die beiden Robinson von den Sowjetbehörden hin-gerichtet worden seien.

Wirtschaftsteil

Landwirtschaft Banken und Börsen

Der Milchrückgang ist noch nicht ausgeglichen, so daß die Wertminderungsarbeiten hinter dem Vorjahr zurück-bleibt. Der Milchmarkt wird unter anderem durch die für den Ausfall an Butter mußte die Reichsstelle entsprechende Ausgleichsleistungen befragen. Das Käsegeschäft ist ruhig, nur Weichkäse werden bedingungslos abgesetzt.

Die Nachfrage nach Eiern ist vor dem Fest sehr lebhaft. Der Hauptbedarf wird in Kühlhäusern geliefert, da der Frischankauf sehr beschränkt ist und aus dem Ausland nur kleine Mengen hereinkommen.

Kernobst ist auf den Märkten reichlich vertreten, ab-gelesen von Birnen. Die Verbraucher bevorzugen schon ge-färbte oder rote Äpfel. In Südräumen kommen zur Zeit nur Äpfel und Bananen herein. Die Beschaffung des Gemüses ist noch überaus reichlich. Winter-gemüse liegt preiswert angeboten.

Von den heutigen Börsen.

Berlin, 13. Dez. (APL) Tendenz: Sehr billiges Aktien- und Renten Geschäft. Die Aktienmärkte setzten zu Beginn der neuen Woche mit sehr bescheidenen An-sätzen ein. Vom Publikum sind vielfach Kaufordere mit Zinsen eingeleitet worden, die nach unter dem heutigen Kursstand liegen und daher nicht vollzogen werden konnten. Die vorhandenen Börsen-Ordere liegen meist nur Mindestkurse auf. Andererseits waren aber auch Abgaben laum zu beobachten. So daß die Kurssteigerung in verschiede-nen Fällen nur auf Grund von Kompensationen vorgenom-men werden konnte. Postleiste und wirtschaftliche Ereignisse, wie der Austritt Italiens aus dem Völkerverbund oder die Verlingerung des Antischiffes, blieben unter diesen Umständen ohne jeden Einfluß auf die Tagesabwicklung. Am Montagmarkt waren besonders auf kleines Angebot um 1, Rheinisch um 1/2 und Hoch um 1/2 schwächer, während Aktien und Renten sich 1/2 % gewannen. Von Braunkohlenaktien erhöhten sich ein Anhangsver-lust von 1/2 auf 1 %. In der chemischen Gruppe eröffneten Farben 1/2 % höher mit 154, lieferten sich dann aber weiter bis auf 154. Auch Rohstoffe waren 1/2 % höher, während Chemische von Heiden und Ritters etwa im gleichen Um-fang zurückgingen. Von Elektro- und Versorgungswerten sind G.W.L. mit minus 1/2. Deutsche Atlanten mit minus 1/2. Siemens und Schell. G.W.L. mit plus 1/2 zu erwähnen. Kabel- und Drahtwerke waren in kleinem Umfang gefragt, insbesondere Vogel-Draht, die in Nachwirkung der Drind-

denerrhöhung nochmals 1/2 % gewannen. Von den an den übrigen Märkten gehandelten Papieren sind mit über Prozentbrüchigkeit hinausgehenden Veränderungen nur noch Berliner Maschinen (plus 1) und Feldmühle (minus 1/2 %) zu erwähnen. Reichsbankaktien erhöhten einen Anhang-verlust von 1/2 im Verlauf auf 1/2 %. Im variablen Rentenmarkt war die Reichsbankaktienleihe um 2 1/2 Wfg. auf 129,90 gebessert. Die Gemeindefinanzschuldanleihe gab dagegen die kleinsten Umsätze von 5 Wfg. auf 94,80 nach. Am Geldmarkt blieben die Sätze für Blankoflaggegeld mit 2 1/2 bis 3 1/2 % unverändert. Pfund 12,40 %, Franken 8,43 %, Dollar 2,452.

Frankfurt a. M., 13. Dez. (Drahtmeldung.) Tendenz: Sehr still. Die Börse hatte einen sehr ruhigen Wochen-beginn und eine vorwiegend etwas schwächere Haltung, da sich keine Abgaben aus Auslandsmärkten feststellen ließen. Andererseits fehlten Kaufaufträge fast völlig, ebenso blieb die Unternehmenslust überaus gering. Wenn auch die Ver-änderungen meist mehr unter 1 % blieben, so überwiegen doch die Rückgänge. Gut behauptet waren Farben, Reinigte Stahl und einzelne Maschinenaktien. Etwas mehr ab-geschwächt waren Daimler mit 131 (132 1/2), ferner verloren Rheinisch und Mannesmann je 1 %. Auch am Rentenmarkt war das Geschäft bei wenig veränderten Kursen nur klein. Reichsbank 1/2 % freundlicher mit 129 1/2. Im Reichsrecht Kommunalschuldung 94,90 bis 94,95 (95,00). Pfandbrief, Staats- und Stadtsanleihen bei ruhigem Geschäft nahezu unverändert. Tagesgeld 2 1/2 %.

Meteorologische Beobachtungen in Wiesbaden.

(Klimatologie beim Stadt. Fortifikationsinstitut.)				
Datum	12. Dezember 1937	13. Dez.	14. Dez.	15. Dez.
Ortzeit	7 Uhr	14 Uhr	21 Uhr	7 Uhr
Temperatur (auf 0° Normaldruck)	74.3	74.3	74.0	74.4
Relative Feuchtigkeit (auf 100°)	64	71	73	75
Windrichtung und -stärke	ONO	ONO	ONO	ONO
Niederschlagshöhe (Millimeter)	0.1	0.1	0.1	0.1
Wetter	bedeckt	bedeckt	bedeckt	bedeckt
12. Dez. 1937: Höchste Temperatur: 2.8				
13. Dez. 1937: Höchste Temperatur: 1.7				
14. Dez. 1937: Höchste Temperatur: -2.1				
15. Dez. 1937: Höchste Temperatur: -2.1				
Normalwerte — Std. — Min.	nachmittags — Std. — Min.			

